



## Zum Arbeitskonzil der KMU am 12. Mai



Aufmerksam verfolgen die Delegierten des Konzils den Standpunkt des Rektors zur bisherigen und künftigen Arbeit. (Fotos: R. Müller)

## Tempo gefragt, da Weg zur Autonomie länger, Zeit aber knapper wird

(UZ/H.R.) Die Überschrift deutet schon an, daß beim Arbeitskonzil am 12. Mai nicht alles so glatt lief und auch wohl künftig nicht laufen wird auf dem Weg zur echten Autonomie und Demokratie, die nun einmal unverzichtbar sind für die angestrebte Freiheit der Lehre und Forschung. Dabei war man seit dem November-Konzil alles andere denn untätig. Der Rektor konnte eine durchaus beeindruckende Bilanz aufzählen: Mit rund 100 Einzelentscheidungen und -maßnahmen wurde bereits einiges von Gewicht auf die richtige Schiene gebracht (siehe dazu Seiten 3 und 4). Entscheidend war die mehr als dringliche Festlegung vom November, mit Senatskommissionen unter bestmöglicher Mitwirkung der Uni-Öffentlichkeit grundsätzliche Entscheidungen für die künftige Entwicklung der KMU vorbereiten zu lassen. Und damit tut man sich trotz fraglos redlichen und zähen Mühsens eben noch unheimlich schwer. Knackpunkt des Konzils, der zum Beinahe-Eklat führte, war der Entwurf der KMU-Verfassung (UZ/14).

Erstaunen bis unverhohlene Empörung kennzeichnete die fast eipmüßige Reaktion von Wissenschaftlern und Studentenrat. Der schlimme Begriff „Modell einer Obrigkeituniversität“ fiel... Das Konzil entschied sich jedenfalls gegen die Empfehlungen von Senat und Rektor zum „Fahrplan zur neuen Universität“ (UZ/13) und forderte bis zur Sommerpause die schnelle Wahl (Urabstimmung?) eines neuen, legitimierte Konzils, das erst DANN eine (neue) Kommission mit der Ausarbeitung eines (neuen) Verfassungs-Entwurfes beauftragt...

Die Zeit drängt also mehr als gewaltig geht es doch darum, EIGENE Erfahrungen und Wertvorstellungen in diese Verfassung einzubringen und alle Möglichkeiten für die künftige Entwicklung der KMU vorbereiten zu lassen. Und damit tut man sich trotz fraglos redlichen und zähen Mühsens eben noch unheimlich schwer. Knackpunkt des Konzils, der zum Beinahe-Eklat führte, war der Entwurf der KMU-Verfassung (UZ/14).

## UZ präsentierte „dies academicus“



Stühle und Bänke reichten nicht aus – also nahm man halt mit dem etwas unbequemeren „Hochsitz“ vorlieb... Auch wenn Professor Manfred von Ardenne, Friedrich Schorlemmer, Stefan Heym, Friedrich Magirus und andere aus Zeitgründen nicht zu unseren Gästen zählten, so zogen doch die Bramke, Kießmann, Kleinwächter, Terz, Bormann, Engelmann, Henrich, Gysi, Weigel etc. immerhin über 1600 Zuhörer in ihren Bann!

In 7 Foren, Vorlesungen und Diskussionsrunden erfuhr man Neues aus der großen und kleinen Weltspolitik, konnte sich über Trends in der Marktwirtschaft informieren und nach Herzenslust streiten.

UZ dankt allen Lesenden, Diskutierenden, Helfern und Helferinnen, die dem dies academicus 1990 zum Erfolg verhalfen!

Wir berichten in den nächsten Ausgaben noch ausführlich in Wort und Bild von allen Veranstaltungen.

Foto: Gehmann

## West-Ehrung für F. Magirus

(ADN) Dem Leipziger Superintendenten Friedrich Magirus ist der diesjährige Gustav-Helmreich-Preis der West-SPD zugesprochen worden. Er nahm ihn am 20. 5. in der Frankfurter Paulskirche gemeinsam mit einer Gruppe Leipziger Bürger in Empfang.

Nach Angaben des SPD-Pressedienstes soll mit dieser Ehrung die „besondere Rolle der Kirche im anderen Teil Deutschlands gewürdigt werden“. Der Superintendent habe die Friedensgebiete mit ins Leben gerufen und damit über lange Zeit „einen der wenigen Orte für Gedankenaustausch und Artikulation“ geschaffen.

## Kolloquium der Pädagogen

(UZ-Korr.) Anfang Mai fand an der Sektion Pädagogik der KMU das 10. Leipziger Kolloquium zur Allgemeinen Pädagogik zum Thema „Allgemeine Pädagogik – Bildungsreform – Lehrerbildung“ statt. An der Veranstaltung nahmen Vertreter fast aller lehrenden Hochschulen und Universitäten der DDR sowie die Professoren Berg (Marburg) und Schmitz (Hannover) aus der BRD teil.

Das Kolloquium war zugleich Anlaß, die Sektion Allgemeine Pädagogik der Gesellschaft für Pädagogik der DDR zu gründen. Ziel dieser Vereinigung ist es, die Entwicklung der Allgemeinen Pädagogik in Forschung und Lehre zu befördern. Als Vorsitzender wurde Dr. sc. G. Stierand (Leipzig) und als dessen Stellvertreter Prof. Dr. sc. Chr. Fritze (Halle) gewählt. Für die nächste Veranstaltung wurde vereinbart, über Paradigmenvielfalt und Theoriepluralismus in der Allgemeinen Pädagogik zu diskutieren.

## Londoner als Gast der KMU

(UZ-Korr.) Zu einem Besuch an der KMU weilte kürzlich Doktor Tony Shaw, British Council London. Im Rahmen eines mehrtägigen Aufenthaltsprogramms in der DDR informierte sich der Gast über aktuelle Fragen der Entwicklung des Hochschulwesens und insbesondere die Vorstellungen zur Ausbildung der Studenten in den Sprachwissenschaften und der Lehrerbildung. Bei Gesprächen an der Sektion TAS, Fremdsprachen und am August-Lesken-Institut wurden auch vielfältige Anknüpfungspunkte für einen Ausbau der Zusammenarbeit mit britischen Einrichtungen geübt sowie Fragen künftiger Unterstützung des Hochschulwesens durch den British Council diskutiert.

## Schätze der Weltkultur locken

(UZ) Eine Sonderausstellung „Schätze der Weltkultur“ eröffnete ihre Pforten am 18. 5. in der neuen Kunstgalerie des Museums des Kunsthandwerks (Grassimuseum). Die Ausstellung ums Sammlungs-Museums erwartet auch ihren Besuch; sie ist bis zum 1. 4. 1991 zu erleben.

## UZettel

Statt wirkender Basisdemokratie purer Parlamentarismus. Statt der langen Reden, die keiner liest, die flotten Sprüche, die niemandem etwas sagen. Statt „Wir sind das Volk“ Röhren im deutschen Wald. Statt der Diktatur des Politbüros die Diktatur des Geldes.

WOLFGANG KLEIN

## Gedanken zur Woche

### Pressefreiheit ade

Vermutlich werden wir eines Tages verbittert feststellen: Die Pressefreiheit in dem Landstrich zwischen Rügen und Fichtelgebirge währte von November '89 bis Mai '90. Nachdem der alte Maulkorb abgefallen war, piffen wir Journalisten kurzzeitig und keck zwischen unseren morchen Zähnen, bald aber auf dem letzten Loch, weil unser technisches Instrumentarium marode war wie vieles im Lande. Die Blätter waren dünn, ihre Farben bläulich. Schließlich kamen die potenten Fortzer von drüben, griffen uns unter die Arme und zogen uns, wie es geht. Wo aber Zeitungen und Zeitschriften zum Zwecke des Geldverdienens herausgegeben werden, bestimmen auch Gesetze des Marktes, was in den Redaktionsstuben gedacht und geschrieben werden darf. Wer die Kohle hat, nennt nun mal auch die Melodie. Nur wer die Kohle gibt, hat also auch die totale Pressefreiheit. Haben die DDR-Journalisten die Kohle?

Und: Wenn die Mehrheit der Gazetten überdies in nur vier Pressehäusern mit den gleichen Ambitionen verlegt werden, bleibt von freier Meinungsbildung der Leser auch nicht viel. Der Medienminister Gottfried Müller ist sich dieser Zusammenhänge wohl bewußt. Auf der Pressekonferenz am Donnerstag

(16. 5./UZ), seiner ersten, präsentierte er die Regierungsverordnung „Über den Vertrieb von Presseerzeugnissen in der DDR“, um zumindest den „Verdrängungswettbewerb“ der bundesdeutschen Presseagenturen ein wenig einzudämmen. Doch wir wissen, wie Don Quichotes Kampf gegen vier Windmühlenlügen ausging. Es wird wohl nichts nutzen, wenn man den Händlern bis zu 20 000 Mark und dem erlappten Meinungsmonopol bis zu einer halben Million strafend aus den Taschen zieht, sollten sie gegen die Bestimmungen der Verordnung verstoßen.

Ich denke schon, der alte Marx-Satz gilt im heutigen Geschäftsleben noch: Wenn ausschließlich Profit winkt, geht man über Leichen. Auch wenn diese aus Papier sind, ist ihr Hirscheiden nicht weniger bedauerlich: Mit der DDR-Zeitungen stirbt auch die Pressefreiheit.

FRANK SCHUMANN  
(JW vom 12./13. Mai 1990)



9/90  
Ausbahnung der Märzgefallenen anno 1990...

## Gespräch mit Medien-Minister bei Journalisten

(UZ-Korr.) Zu einem ersten Informationsbesuch weilte Dr. Müller, Minister für Medienpolitik im Kabinett de Matziers, am Freitag, dem 11. Mai, an der KMU-Sektion Journalistik, der einzigen ihrer Art in der DDR.

Die Überlegungen der Sektionsleitung zur Neugestaltung der akademischen Journalistenausbildung stießen auf großes Interesse bei Minister Dr. Müller.

## Ehrennadel für Hannoveraner

(F/B. D.) In feierlicher Form überreichte der Prorektor für Medizin, Prof. Dr. med. Gerald Leuteri, kürzlich im Auftrag des Rektors dem Leiter des Instituts für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover, Prof. Dr. med. Hans-Dieter Träger, die Ehrennadel der KMU. Mit dieser Ehrung, die anlässlich des 90. Gründungstages des Instituts für Gerichtliche Medizin der Leipziger Universität erfolgte, wird das engagierte Wirken Prof. Trägers für eine ergebnisorientierte Zusammenarbeit der Partnerinstitutionen in Hannover und Leipzig gewürdigt. Unter anderem führten die seit 1986 bestehenden wissenschaftlichen Kontakte bereits zu gemeinsamen Vorträgen auf internationalen Tagungen, z. B. 1989 in Salzburg/Osterreich. Auf dem Gebiet der verkehrsmethodischen Forschung bietet die auch in der BRD einmalige Crush-Strecke (Schlittenversuche) des Instituts in Hannover gute Möglichkeiten für gemeinsame Projekte. Des weiteren konnten bereits in den vergangenen Jahren Vertreter der Leipziger Gerichtsmedizin Gastvorlesungen im Fach „Gerichtliche Medizin“ an der Medizinischen Hochschule Hannover halten. Prof. Träger ist Sektionsvorsitz der Sektion „Theoretische Institute“ an der Medizinischen Hochschule Hannover, Mitglied des Senats und Beauftragter des Senats hinsichtlich der Verbindung zur KMU Leipzig, Bereich Medizin.

## Noble Spende für KMU-Chirurgen

In Wemming (BRD) hat sich im Herbst 1989, unter wesentlicher Anregung durch den Landarzt Dr. Horinek und den Bankdirektor Mohrholz, ein gemeinnütziger Verein zur Hilfe für die Chirurgische Universitätsklinik Leipzig gegründet. In mehreren Einzelaktionen wurden

atraumatisches Nahtmaterial, Einmalgebrauchsspritzen, anderes Verbrauchsmaterial im Wert von mehreren tausend DM zur Verfügung gestellt.

Unlängst wurde ein fabrikneuer Rektoskopie-Stuhl im Wert von etwa 6000 DM aus den Spenden durch Herrn Mohrholz und Herrn Arndt übergeben, und sofort in der Klinik aufgestellt. Die Anlieferung erfolgte durch Herrn Arndt, Inhaber der medi-prax-Firma für medizinische Einrichtungen Arndt & Ryva MP aus Gersthofen.

Herr Arndt ist Mitspender des Stuhles und hat die Lieferung „frei Haus“ zusätzlich kostenlos übernommen. Damit kann nun unter günstigsten Bedingungen die Endoskopie des Mastdarmes und Dickdarmes vorgenommen werden, und eine sehr wichtige und sehr häufige Krebsvorsorge- und -suchdiagnostik ist wesentlich angenehmer für die Patienten geworden. Vorangegangen waren in der Klinik fünf Jahre erfolgloser Bemühungen um die Beschaffung eines solchen unentbehrlichen Stuhles.

Die Initiatoren haben die Fortsetzung dieser Spendenaktion mit dem Ziel weiterer konkreter, praktischer außerst wichtiger Anschaffungen für die Klinik zugesagt.

Prof. Dr. sc. med. S. KENE